

NS-Debatte: Franzius bleibt

Seit zwei Jahren arbeitet die Leibniz-Uni ihre Rolle in der NS-Zeit auf. Dabei ist sie auf Otto Franzius (1877–1936) gestoßen, Rektor der damaligen Technischen Hochschule. Er sei „durch seine Haltung in der NS-Zeit stark belastet“, habe die Wissenschaftsfreiheit und die humanistisch-akademische Tradition missachtet, heißt es. Das „Franzius-Institut für Wasserbau und Küsteningenieurwesen“ wird trotzdem nicht umbenannt. Es erhält jedoch den Zusatz „Ästuarwesen“ – das bezeichnet eine auf Flussmündungen spezialisierte Forschung. So meint die Uni, das Problem umschiffen zu haben. Denn auch die Brüder Ludwig (1832–1903) und Georg (1842–1914) aus der Familie Franzius waren renommierte Wasserbauingenieure, und sie gelten als Ästuar-Pioniere. Zweifel, ob Außenstehende das verstehen, sind angebracht. Unabhängig davon würdigt die Uni am 20. November 62 Professoren, Dozenten und Studenten, denen in der NS-Zeit Unrecht angetan wurde. jk